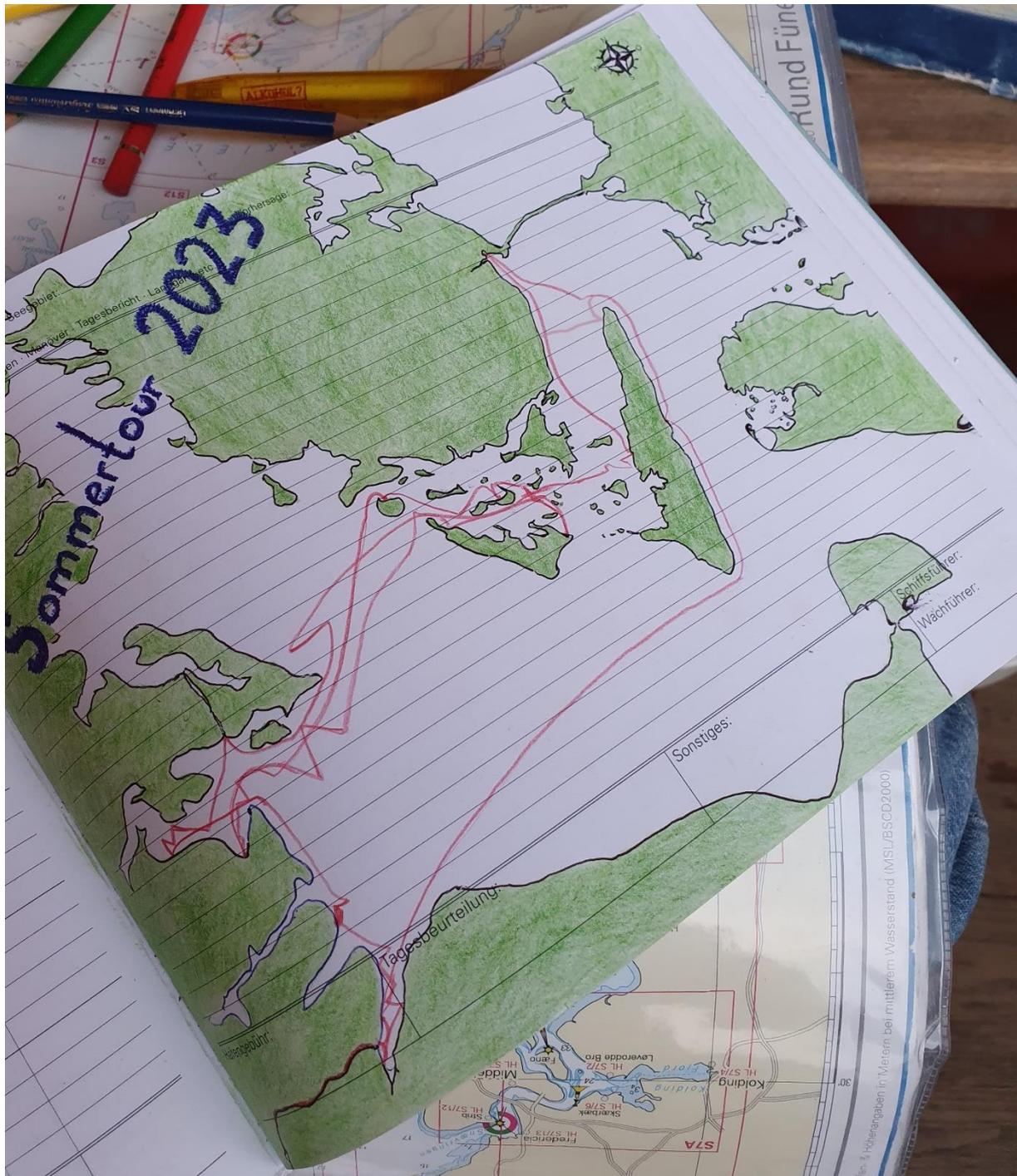


Moin zusammen, wir sind die Kuttercrew der Elmsfuer. Aber wir sind auch die Kuttercrew der Kersten Miles. Weil beide Kutter mit der halben Crew nicht segeln könnten, machen wir gemeinsam die Gewässer unsicher. Und zusammen präsentieren wir:

Die Sommertour der Elmsfuer und der Kersten Miles 2023



Auf der Tour sind mitgesegelt:

Alanna, Alexa, Enno, Felix, Fleur, Franka, Freerik, Jasper, Joris, Josefa, Lex, Line, Liv, Lukas, Lütten, Max, Moritz, Nils, Paul, PE, Rasmus, Tammo, Tiago, Till

Tag 1

Wedel - Glückstadt

Es ist Samstag, der 15. Juli. Starttermin für die Sommertour der Elms und der KM. Die Hamburger Ferien haben aber schon am Donnerstag begonnen, und seitdem ist Leben auf der Elms. Es gibt nämlich ein Problem. Spantenbrüche. Überall im Rumpf der Elms sind sie zu finden. Besonders im Vorschiff. Liegt das an unserer Kollision mit der Tonne 88 im Frühjahr? Wir können es gerade nicht sagen. Aber eins steht fest. So können wir nicht los. Zum Glück eröffnet uns die Werft eine vorübergehende Lösung: Wir müssen alle Spanten mit Metallbeschlägen sichern. Aber wieso jetzt? Hätte uns das nicht eine Woche früher auffallen können? Nur „mal eben“ ist das leider nicht getan. Von Donnerstag bis Samstag sind Lukas und Jasper am Werkeln. Und sie haben es geschafft. Die Sommertour ist gerettet. Nichtsdestotrotz muss noch eingestaut werden. Und wie es immer so ist, sind wir damit natürlich nicht bis Tidenbeginn fertig. Macht nichts. Bei 5 Bft von achtern werden wir schon irgendwo landen. Und siehe da. Nach zweieinhalb Stunden laufen wir, und kurz nach uns auch die KM, in Glückstadt ein. Es ist 20 Uhr und wir haben große Ziele für die nächsten Stunden. Denn nach einem fragwürdigen, aber genießbaren Essen, das aus einer seit 8 Jahren abgelaufenen 5 Liter Tomatensoßenkonserve gekocht wurde, planen wir uns schlafen zu legen, um nach fünf Stunden wieder aufzustehen.



Abendessen in Glückstadt

Tag 2

Glückstadt - Kiel

Warum klingelt der Wecker noch mal um 4 Uhr? Wer hat sich das ausgedacht? Der gehört geteicht. Zum Glück sind wir bald auf der Ostsee. Noch ist es dunkel, aber da wir noch alles, was auf einem Jugendwanderkutter so aufgeklart werden muss, aufklaren müssen, wird es hell sein, wenn wir losfahren. Und auch heute spielt der Wind uns in die Karten. Nach zwei Stunden, durch Morgengrau und Sonnenaufgang, passieren wir die Schleuse in den Kanal. Die KM liegt bereits drin und verkündet freudig ein Schlepp gefunden zu haben. von diesem Glück können wir bisher nur träumen. Was nun? Erstmal Pullen und tanzen. Aber egal wie schön die Schlepptänze sind, es fahren alle an uns vorbei. Unter normalen Umständen wäre das ärgerlich gewesen, aber heute nicht. Der Wind kommt mit 4 Bft von Süd-West, die Genua ist gesetzt und das Pullen ist mehr ein zierendes durch Wasser gleiten lassen der Riemen, um den auf einem Jugendwanderkutter nicht vorhandenen schwarzen Kegel zu ersetzen. Und nicht nur, dass wir uns quasi nicht anstrengen müssen, um voranzukommen. Wer heute nur mit einem kleinen Motor unterwegs ist, hat keine Chance gegen uns. Kurz vor Hochdonn nimmt uns dann doch jemand auf den Harken. Und wer zu wenig Schlaf hatte, kann den nun nachholen. Nach einigen Stunden nähert sich dann in der Ferne der Spiegel einer Segelyacht, die uns bekannt vorkam. Die Rovers. Wir hatten abgesprochen, dort den Schlepp zu wechseln, und guter Dinge ließen wir uns bis auf Höhe der Rovers schleppen. Als wir querab sind, schauen wir in vier grinsende Gesichter, und plötzlich fangen Dreamer, Ole und Lukas' Brüder Johann und Timon an uns mit Gummibärchen zu bombardieren. Wer bei diesem Spiel der Verlierer sein soll, ist nicht ganz eindeutig. Schließlich haben wir jetzt die Gummibärchen. An der Schleuse holen wir dann auch die KM wieder ein. Vor gerade mal 24 Stunden sind wir aus Wedel ausgelaufen und gleich sind wir auf der Ostsee. Ein Rekord für alle Crewmitglieder der Elmsfuer und auch der Kersten Miles.



Elms im Schlepp bei Rovers

Tag 3

Schwentineflotte

Im kleinen, aber feinen Hafen der Schwentineflotte ist die Laune gut. Der Himmel ist grau, aber bei den Temperaturen lässt sich die Ostsee trotzdem genießen. So bummeln wir in den Tag hinein und plötzlich ist er, nach diversen Ausflügen zum Bunkern von Lebensmitteln, Getränken und Gasflaschen, auch schon um.



Eines haben wir heute jedoch gelernt. Wenn es unvorhergesehen *Platsch* macht, dann war es Jasper.

Tag 4

Kiel – Spodsbjerg

Wind, Wellen und Sonnenschein. An nichts scheint es heute zu fehlen. Also haben wir uns entschieden durchzuziehen. 10 Stunden auf dem Wasser. Das ist für einige Crewmitglieder das erste Mal. Als wir uns Langeland nähern, wundern wir uns, wo die KM geblieben ist. Während wir an den Holztischen in Spodsbjerg das Abendessen vorbereiten, kommt heute die KM-Crew den Steg hochgetrottet. In Ölzeug und mit nassen Seekarten. Diese Wellen haben wir nicht erwischt.



„Klar zur Wend!“ – „Klar ist!“



Wo ist das Kurkuma?

Tag 5

Spodsbjerg – Lundeberg / Nyborg

So war eigentlich nicht der Plan, als wir um 13 Uhr abgelegt sind. Aber als wir die nördliche Spitze von Langeland passieren, verlässt uns der Wind. Die KM hat mittlerweile einen Vorsprung und ist nur noch in der Ferne zu sehen. Das ist doof gelaufen. Fleur will heute Abend in Nyborg dazu steigen und wir schaffen es nicht sie abzuholen. Ein Anruf bei der KM klärt, dass sie es aus dem Windloch rausgeschafft hat und am späten Abend in Nyborg ankommen wird. Na immerhin. Doch uns verfolgt, trotz guter Laune, das Pech noch weiter. Um halb zehn kommen wir in Lohals an, finden jedoch keinen freien Liegeplatz. Langsam wird es dunkel, aber wir müssen weiter. Bei einigen Runden Werwolf schlagen wir also einen neuen Kurs ein. Kurz vor Mitternacht laufen wir in Lundeberg ein.



Wir haben euch gleich!

Tag 6

Nyborg / Lundeberg – Rudkøbing

Heute ist ausschlagen angesagt. Zumindest bei uns. Die KM ist noch auf dem Weg von Nyborg in unsere Richtung, also haben wir quasi einen Vorsprung. Gegen Mittag sehen wir sie gut gekrängt vor Lundebergs Küste. Leinen los. Draußen steht eine ganz schöne Welle. Plötzlich knallt es. Jasper sitzt klitschnass an vorderster Stelle im Kutter und seine Schultern ziert eine aufgeplatzte Automatikschwimmweste. Das ist mindestens zwei Lacher wert. Und noch witziger ist es mit dem Wissen, dass es nicht das letzte Mal auf dieser Tour gewesen sein soll. Nachmittags in Rudkøbing scheint wieder die Sonne, sodass wir an diesem Tag viel Spaß hatten und die folgenden Eskapaden des Abends lieber für uns behalten werden.



Angekommen

Tag 7

Rudkøbing – Søby

Mhmm, lecker. Milchreis zum Frühstück. Das könnten wir öfter machen. Am frühen Nachmittag legen wir ab. Heute steht das erste Mal kreuzen an, seit die Tour begonnen hat. Kreuzen und ungekennzeichnete Untiefen. So schön der Meeresgrund ist, wenn es plötzlich unter dem Kutter hell wird, genauso sehr löst er auch Unbehagen aus. Zum Glück segeln wir nicht irgendein Boot, sondern einen Jugendwanderkutter. Wir haben keinen technischen Firlefanz an Bord. Naja, abgesehen von den Smartphones, Tablets, Bluetoothmusikboxen, Induktionsladegeräten, der eingebauten Musikanlage, ... Moment, nicht abschweifen. Worauf es eigentlich ankommt: wir haben kein Echolot. Wir können nämlich ohne segeln. Unser haptisches Sonar, manch einer würde es Schwert nennen verrät uns, dass es jetzt zu flach ist. Eine brüllt: „Schwert hoch!“, ein anderer: „RE!“. Wir ändern den Kurs und unter uns wird das Wasser langsam wieder dunkel. Wir nähern uns Søby und jetzt beginnt auch der Himmel sich zu verdunkeln. Gerade rechtzeitig steht das Persenning, als es anfängt zu Schütten.



Elms vor Rudkøbing

Tag 8

Søby – Gelting

Dem Aufmerksamen Leser könnte aufgefallen sein, dass es scheint, als bestritten wir unseren Rückweg. Doch dem ist nicht so. Die Wege der Kutter sind unergründlich.

Am frühen Vormittag brechen wir in Søby auf und nähern uns gerade Ærø, als der Niederschlag aller sommertourlichen Niederschläge anfängt sich über uns zu ergießen. Ebengerade war die KM, noch etwa hundert Meter weiter nördlich zu sehen. Jetzt ist da nur noch eine graue Wand. Der Wind drückt immer doller in unsere Segel. Die Wellen werden immer höher. Groß runter, schnell. Die Musik voll aufgedreht und den Wind um die Nasen halten wir Kurs. Es dauert nicht lange und in der Ferne ist wieder ein Horizont zu sehen. Und die KM. Der Regen hält jedoch an, bis wir nass, kalt und hungrig, am Abend in Gelting einlaufen. Kennt ihr die Holzpavillons, die es im Geltinger Hafen gibt? Die haben uns gerettet. Die und die Waschmaschinen, der Grill und die warmen Duschen.



Fleur in unserem Lager in der Grillhütte

Tag 9

Gelting

Ein Tag zum trocken bleiben und Dinge erledigen. Keiner kann davon sprechen, dass Langeweile aufgekommen wäre, aber warum hat Jasper jetzt einen Iro?



Haarsalon in Gelting

Tag 10

Gelting – Lyø

Da wir uns nur für einen Crewaustausch in deutsche Gefilde begeben haben, machen wir uns wieder auf den Weg in die dänische Südsee. Und auch mit stets grauem Himmel über uns, vergeht nie die gute Laune. Die Musik ist laut und Lukas holt eine ca. 50 cm lange graue Rohrkonstruktion, die bestimmt keine Kartoffelkanone ist, aus der A-piek. Etwas später ist eine Flasche Deo deutlich leerer und wir haben keine angeditschten Äpfel mehr an Bord. In Lyø treffen wir auf Jaspers Vater Lasse, sowie auf PEs Vater JE. Und neben all den schönen Segelyachten hängen wir auf Leinen zwischen unseren Masten die letzten immer noch nassen Klamotten von neulich auf. Vom Pulli bis zur Unterhose.



Ruhiger Liegeplatz auf Lyø

Tag 11

Lyø – Drejø

Und schon wieder Regen. Die auf der KM sind verrückt. Haben die nicht in die Wetterapp geschaut? Der Regen soll gleich vorbei sein. Nun gut. Dann lassen wir sie halt machen. Wir fahren erst los, wenn der Regen durch ist. Und schon war es so weit. Die KM war zwar schon über alle Berge, aber das konnten wir uns nach den letzten Tagen nicht nehmen lassen. Jetzt kommt sogar die Sonne raus. Perfekt. Wind ist auch da. Sogar von achtern. „Fock und Besen hoch!“ *Platsch*. Jasper war zwar noch an Board, aber die Seekarten schwimmen hinter uns. Mob-Manöver einleiten Seekarten schnappen und wieder auf Kurs gehen, als wäre nichts geschehen. Um im Fahrwasser zu bleiben ist heute trotzdem kreuzen angesagt. Eine Halse nach der anderen. „Rund Achtern“ ruft Lukas und Rasmus stürzt sich in das Schiffbändsel des Besens. *Rumms*. Und gerade eben so liegt er noch an Deck. Das Schiffbändsel in der Hand. Rasmus scheint es gut zu gehen. „Besen bergen!“ Bändsel anknoten und: „Besen lass steigen!“. Als ob das noch nicht genug für einen Tag wäre, wartet in Drejø eine lange, schmale und flache Hafeneinfahrt, mit dem niedlichsten Hafen der Sommertour, in dem die beiden Kutter knapp auf knirsch mit viel rangiere und Boote verschieben in die beiden super engen noch freien Boxen des Hafens passten. Puh. Geschafft. Und jetzt ist gerade mal Mittag. Also auf geht's, die Insel erkunden. Für das Abendessen hat Rasmus stundenlang Dumplings vorbereitet. Und als speisende Person kann nur gesagt werden, sie waren jede Sekunde davon wert.



Dumplings essen auf Drejø

Tag 12

DrejØ – Marstal

Etwas Regen, etwas Sonne, wie immer guter Wind mit 4 Bft aus West. Um 14 Uhr sind wir unter lauter Musik in Marstal eingelaufen und haben uns an Steg 8 neben die KM gelegt. Wow, ein Paradies für unausgelastete überdrehte Teenager, und jene die noch glauben welche zu sein, eröffnet sich vor uns. Das ist perfekt! Es dauert mehrere Stunden, bis wir jedes Gerät des Spielplatzes umschweifend getestet haben. Und keines übertraf das Karussell. Das Trägheitsmoment mehrerer Kuttersegler und Kutterseglerinnen im nach außen gelehnten Zustand genutzt, um einen Energiespeicher zu erzeugen, der durch nach innen lehnen aller Kuttersegelnden bis auf Einen, eine Umwandlung von Trägheitsmoment in Geschwindigkeit bewirkt. Dies hat zur Folge, dass besagter Einer fliegt. Diese Physik war schnell erschlossen, doch die damit korrelierende Biologie wird uns erst nach einer guten Stunde bewusst. Mensch, ist uns übel.



Freeriks Flugstunde



Abends kuschlig auf der KM

Tag 13

Marstal – Sonderborg

Eigentlich wollten wir gar nicht nach Sonderborg. Aber Dinge kommen nun einmal anders. Teile der Crews müssen morgen nach Hause fahren und andere steigen zu. Ursprünglich wollten wir nach Mommark, aber Sonderborg ist nun einmal noch etwas besser erreichbar. Also beschließen wir am Abend um halb zehn, auf der Höhe von Mommark, dass wir des Segelns für heute noch nicht überdrüssig sind. Um die Nacht gut durchzustehen wollen wir während der Fahrt Spaghetti kochen. Nur doof, dass auf der Elms passierte Tomaten und auf der KM das Pesto ist, aber die Essenswünsche genau andersrum sind. Die KM geht mit 6 Personen auf Riemen und schmeißt in voller Lautstärke Fluch der Karibik an und versucht die Elms bei wenig Wind einzuholen. In einem Manöver, bei dem es primär darum geht, welcher Kutter die bessere und lautere Musik hört, werden passierte Tomaten gegen Pesto getauscht. Wären wir nicht hier, wäre dieser Ort zu diesem Zeitpunkt eine malerische Impression von Stille und Weite der dänischen Südsee. Jetzt ist dieser Ort nur noch weit. Mit dem Sonnenlicht schwindet auch der Wind. Jetzt heißt es pullen und durchhalten. Bei Nacht sind viele Dinge anders. Manch eine Seglerin würde jetzt an die Navigation denken. Aber was die Crew eines Kutters bei Nacht auf See im Kopf hat, sind mehr Flausen als das nebensächliche Erreichen des Ziels, an dem sowieso nur geschlafen werden soll. Wir holen also unsere Nicht-Kartoffelkanone aus der A-Piek und versuchen brennendes Klopapier zu schießen. Wow, das war ein lohnender Versuch. Auf einmal bemerken wir, dass wir nicht die einzigen sind die Leuchten. Denn das Wasser tut es auch. Jeder der Riemen hinterlässt beim Ruxen einen leuchtenden Wirbelschweif und alles wirkt wie verzaubert. Um halb zwei laufen wir in Sonderborg ein.



Die Elms segelt in den Sonnenuntergang



Guten Appetit!

Tag 14

Crewwechsel und gammeln in Sonderborg.



Jeder entspannt auf seine Weise

Tag 15

Sonderborg – Langballigau

Gut ausgeschlafen und bei gutem Wind halten wir mit Reff im Groß nichts ahnend Kurs auf Langballigau, als sich plötzlich während einer Wende das Besanfall löst. Aua, dass sah nicht gut aus. Lukas hat den Baum während er an der Pinne saß auf den Kopf bekommen. Schnell wird er abgelöst, obwohl er meint es ginge ihm gut. Aber es dauert nicht lange und der erste Schock ist vorbei. Da melden sich leider schon für den Rest des Tages die Kopfschmerzen bei ihm. In Langballigau angekommen wird aufgeklart und gekocht. Es gibt köstliches Curry auf der KM.



Mhmmmm

Tag 16

Langballigau - Damp

So'n scheiß... warum segeln wir eigentlich... da haben wir schon Ferien und müssen trotzdem um halb Neun aufstehen... Und dann auch noch direkt anfangen zu arbeiten... Persi runter, Segel hoch, ab dafür. Naja ok, so schnell, wie sich das anhört, waren wir dann doch nicht. Nach fast 3 Stunden legen wir in Langballigau ab. Und das, obwohl wir nicht einmal gefrühstückt haben. Aber da die Hälfte der Sommertour bereits durch ist sind wir mittlerweile Profis unseren Hunger auch bei 30 Grad Krängung zu stillen. Außerdem war es echt kühl heute, und als wäre das noch nicht genug fängt auf Höhe des Leuchtturmes Kalkgrund an der Himmel sich zu verdunkeln. Bisher ging es gut voran. Der Wind kam ja auch von achtern, aber nun wird angeluvt. Kurs auf Damp. Jetzt haben wir ziemlich Schräglage. Auf der KM ist das Groß schon unten. Wollen wir da mitziehen, oder versegeln wir die jetzt? Lieber mitziehen. Der Wind ist heute schon nicht ohne. Also runter mit dem Segel. Sicher ist sicher. Es dauert nicht lange und wir sind klitsch nass. Eigentlich könnte gesagt werden das macht doch nichts, wir tragen ja alle Ölzeug, aber da wart ihr noch nicht an Bord eines Jugendwandrouters. Die Hälfte der Crew hat beschlossen eine Regenjacke wöge zu viel im Reisegepäck. Nun ja, Ansichtssache... manch einer hat ja auch keinen Schlafsack dabei.



Bester Regenschutz

Durchgekühlt in Damp angekommen werden zum Aufwärmen erst einmal die Sanitäranlagen unsicher gemacht. Nichts ist besser als stundelang den Handföhn einer Hafentoilette mit der gesamten Kuttercrew zu blockieren. Frisch geduscht und aufgeklart fangen wir an zu kochen. Das Allerbeste am Ende des Tages, ein deftiges Mahl, das tut gut. Und während draußen auf zehn Meter gespannter Leine, bei 5 Bft unsere Klamotten trocknen sind unter den Persis von Elms und KM alle Sorgen vergessen.

Tag 17

Damp – Kiel, Düsternbrook

Am nächsten Tag goss es wieder wie aus Eimern. Irgendwer scheint mitten in der Nacht die Wäsche, die draußen hing, gesichert zu haben. Das war bestimmt Liv. Das meiste ist trotzdem noch nass. Nützt nichts. Wenn wir einen neuen Hafen unsicher machen wollen müssen wir da durch. Draußen haben wir heute, natürlich vollkommen absichtlich und auf Grund hervorragender Segelkenntnisse beschlossen unser Schwert während des Frühstückes oben zu lassen, um nicht den Regen ins Gesicht gepeitscht zu bekommen. Ausgesprochen empfehlenswert. Wir hatten das Gefühl zu segeln, wenn auch in eine vom Wind und nicht von uns vorgegebene Richtung. Und wir konnten unser Frühstück bei entspannter Windstille und Regenwetter genießen. Leicht seltsam, war es dennoch das die KM uns heute derart versiegelte. Nach dem Frühstück setzten wir dann das Schwert und gingen wie geplant auf Kurs. Heute steuern wir den Hafen von Alexa und Moritz, zwei älteren KM-Segelnden, in Kiel an. Zum Glück dürfen wir dort im Clubheim übernachten. Nicht, dass es schon die ganze Sommertour nur am Regnen gewesen wäre, und nicht alle schon längst daran gewöhnt wären. Aber ENDLICH MAL TROCKNEN! Mit Pizza im Ofen, Gitarrenmusik im Ohr und warmen Füßen, machen wir uns einen richtig schönen Abend, bevor es am nächsten Tag in den Kanal gehen soll.



Luxus Nachtlager

Tag 18

Kiel – Rendsburg

Zum Frühstück gibt es Kuchen, den wir uns gestern extra vorgebacken haben. Schade jetzt ist es schon wieder vorbei mit Ostsee. Um morgens die Persennings stehen lassen zu können schleppen Moritz und Alexa die beiden Kutter mit einem der Vereinsschlauchboote zur Schleuse. Wir setzen ein dreifaches Hip-Hip-Hurra ab und gehen in der Schleuse auf Schleppsuche. Schon wieder nichts. Was ist nur los diesen Sommer. Heute wird es nicht so spaßig, wie auf der Hinfahrt. 4 Bft von vorn. Hilft alles nichts. Die KM beschließt sich direkt im Kanal an den Steg zu legen und dort auf ein Schlepp zu warten. Aber wir wollen weiter. Zugegeben, es lässt sich mit aufgebautem Persi wirklich nicht gut gegen den Wind pullen, und schneller als die KM sind wir dadurch auch nicht geworden. Nach 5 Kilometern nimmt uns endlich jemand mit. Wir machen uns im Schlepp Pfannenkuchen und treffen die KM in Rendsburg wieder.



Kanalmahl

Tag 19

Rendsburg – Brunsbüttel

Kurz gesagt: Viel Regen, 4 Bft von vorne, stets aufgebaute Persenning und immer einer der Pinne fährt und Till, der eisern die Schleppwache aussitzt. Wir haben mit beiden Kuttern schnell einen Schlepp gefunden und uns die Laune nicht verderben lassen.



Nils und PE angepasst an das Wetter nach wochenlangem „Sommer“

Tag 20

Brunsbüttel – Stadersand

In Glückstadt legen wir einen Zwischenstopp an der Spundwand ein, um Lex einzusammeln. In Stadersand ist die Bilgewäsche, nach der Sommertour mit all den ganzen Gourmetmahlzeiten für das Bilgenmonster ein notwendiges Übel. Zum Glück scheint hier auf der Elbe das Wetter wieder ok zu sein. So können die Kutter sogar trocknen. Leider finden wir hierbei weitere Spantenbrüche im Rumpf der Elmsfuer.



Können wir uns die Teller jetzt sparen und aus der Bilge essen?

Tag 21 +

Stadersand - ?

Endet unsere Sommertour heute? Eigentlich ja. Aber uneigentlich auch nicht. Die Crews zwischen KM und Elms werden so gemixt, dass alle die nach Hause müssen mit der KM in Wedel anlegen. Aber die Elmsfuer hat ihr Ziel noch nicht erreicht. Für uns steht heute Nacht Finkenwerder an, um morgen auf die Dove-Elbe zu fahren, wo wir den Kutter für eine Woche beim BSV liegen lassen werden. Denn nächstes Wochenende werden wir mit der Elmsfuer am Steg vor dem kleinen kostenlosen Festival Wutzrock festmachen, um zum einen Werbung fürs Kuttersegeln zu machen und zum anderen eine Menge Spaß zu haben. Leider haben viele von uns unter der Woche nun wieder Termine, so dass wir nicht direkt dorthin fahren können.



Wutzrock 🐦